

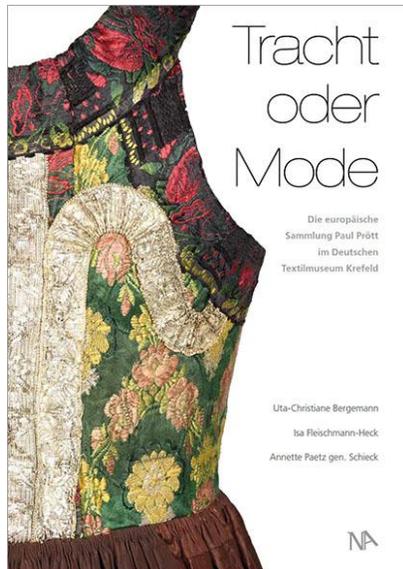


netzwerk mode textil

Tracht oder Mode – Die europäische Sammlung Paul Prött im Deutschen Textilmuseum Krefeld

Paetz gen. Schieck, Annette; Fleischmann-Heck, Isa; Bergemann, Uta-Christiane: Tracht oder Mode – Die europäische Sammlung Paul Prött im Deutschen Textilmuseum Krefeld

Nünnerich-Asmus Verlag, 2018, Mainz am Rhein, 446 S., zahlr. farb. und s/w-Abb., ISBN 978-3-961760-51-0



Nach der Washingtoner Erklärung 1998 erfuhr die Provenienzforschung als moralische Pflicht und Voraussetzung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sammlungsgut einen neuen Schwerpunkt im Museumswesen. So auch im *Deutschen Textilmuseum Krefeld*, das dank der *Sparkassen-Kulturstiftung* Krefeld die Herkunfts- und Vorbesitzergeschichte der Sammlung Paul Prött vorbildlich aufarbeiten kann. Verbunden mit dieser Rechercharbeit konnte auch ein Sammlungskatalog und damit eine Veröffentlichung des ersten Teils der Sammlung Prött verwirklicht werden.

Im einführenden Kapitel geben Anette Paetz gen. Schieck als Direktorin und Isa Fleischmann-Heck als ihre Stellvertreterin einen Überblick zur Sammlungsgeschichte des Textilmuseums ab 1880 samt ihrer wechselnden Schwerpunkte von der rein textilen Muster- und Vorbildersammlung für die Textilindustrie und -ausbildung in Krefeld bis zur Schwerpunktverlagerung ab dem 20. Jahrhundert auf vollständige Kleidung und Serien. Auch findet sich hier eine Darstellung der Umstände zum Projekt mit Hintergrundinformationen und dem Dank an das Team, an Fachkollegen und andere Häuser.

Die Publikation ist zweigeteilt, wobei im ersten rund vierzig Seiten umfassenden Teil verschiedene Aspekte und angesprochenen Themen ausführlich besprochen und dargestellt werden. Im zweiten Teil, dem Katalogteil, wird ausführlich auf die Objekte der Sammlung eingegangen.

Uta-Christiane Bergemann versucht in ihrem Beitrag zur Sammlung Prött und zu den Erwerbsbedingungen zur Zeit des Nationalsozialismus die wichtigsten Fragen darzulegen und zu beantworten, insbesondere, ob sich unrechtmäßig erworbene Kunstwerke aus dem Besitz Verfolgter darin befinden, warum die Sammlung angekauft wurde, wer die Protagonist*innen waren und woher das Geld kam. Trotz intensiver Recherche konnten diese Fragen leider aufgrund der schwierigen Quellenlage fast nicht beantwortet werden. Wichtig war ihr, den Sammler, Künstler und Grafiker Paul Prött (1881-1964) ausführlich vorzustellen, seinen Lebensweg, sein Umfeld und seine künstlerische Tätigkeit umfangreich darzustellen, seine Beweggründe zum Sammeln herauszufinden, die Herkunft der Objekte zu recherchieren und dem Erwerbzweck nachzugehen. Als Eingangsvermerk im Museum haben sich lediglich zwei maschinenschriftliche Seiten mit Inventar-Nummern und ein handschriftlicher Hinweis auf das Jahr 1943 überliefert. Die Autorin hat sich sichtlich bemüht Forschungslücken zu füllen, dutzende Archive durchforstet und war gezwungen aufgrund der katastrophalen Quellenlage die Informationen zur Sammlung über die Objekte selbst zu recherchieren. Hintergrund des Sammelzwecks war das allgemeine zeitgemäße Interesse an Trachten und ethnologische Textilien als Vorbildersammlungen und die wohl persönliche Vorliebe Prötts für technisch und künstlerisch besonders interessante Einzelstücke sowie eine gewisse Leidenschaft für Ornamentik, Materialität und Qualität. Einen Schwerpunkt bilden süddeutsche Trachten und Stücke vom Balkan aufgrund der Hinweise auf Vorbesitzer*innen oder Zwischenhändler*innen, bzw. die Möglichkeit des Erwerbs auf seinen Balkan-Reisen.

Im Beitrag „Tracht – zwischen Mode und Kostümierung“ widmet sich Bergemann dem Wandel und der Begriffsgeschichte des Terminus ‚Tracht‘, verbunden mit einer Forschungsdiskussion. Aufbauend auf der These von Wolfgang Brückner, der Tracht als ein Konstrukt des späten 18. Jahrhunderts definiert, wird so in einer perfekten Zusammenfassung der kulturhistorischen Zusammenhänge der wechselnde Umgang mit Trachten ebenso zum Thema gemacht, wie die Nutzung von Trachten als politisches gesellschaftliches Instrument. In weiteren Kapiteln geht sie auf die Festschreibung des Kleidungskanons und auf die Wirkung von Tracht als nonverbales Kommunikationsmittel und Emblem des ‚Deutschtums‘, bzw. auf das „Wunschbild einer prachtvollen, vielfältigen Welt regionaler Besonderheit und spezifischer Zugehörigkeit“ (38) ein. Dies ist insofern notwendig, um die Sammlung, die in der zweiten Jahreshälfte 1943 in die Textilsammlung der Stadt Krefeld gelangte, einordnen zu können.

Isa Fleischmann-Heck widmet sich in ihrem Beitrag über die einzigartigen und originellen Kopfbedeckungen sehr ausführlich diesem Sammlungsbestand, der ohne Datierung und Nennung der lokalen Herkunft nur mit oft unkorrektem Kurztitel in die Krefelder Sammlung aufgenommen wurde. Auch hier waren umfangreiche Rechercharbeiten notwendig. Die Sammlung besteht aus Frauenhauben und Fragmenten, Kopftüchern, einer Kapuze, einer Frauenkappe und einer einzigen Männerkappe. Ein Schwergewicht liegt auf einer Sammlung von Frauenhauben aus Schwaben, aber auch aus Westfalen und Ungarn. Meist handelt es sich um Zweistück- oder Dreistückhauben, wobei als Sonderform die Zweihörner-Haube genannt werden muss. Die Sammlung spiegelt eine Vielfalt an textilen Techniken und Formen verschiedenster Regionen Europas und diente wohl als Anschauungsmaterial für Krefelder Designer. Sie beweist die Wertschätzung des Sammlers für Wandlungsfähigkeiten von Dekorationsverfahren, für unterschiedlichste Materialien und die hohe Bedeutung volkstümlicher Formensprache für die künstlerische Gestaltung. Die Einführung wird ergänzt durch eine kurze Kulturgeschichte zu Trachtenkopfbedeckungen allgemein, ihre Herstellung und Materialquellen. Ein wenig verwirrt der

Hinweis auf die Trachtenerneuerung seit dem späten 19. Jahrhundert, die doch nach allgemeinem Wissen als ein Produkt des 20. Jahrhunderts genannt werden muss.

Im zweiten rund 400 Seiten langen Teil findet sich das Herzstück der Publikation, in dem sehr detailreich und mit umfangreicher Hintergrundrecherche auf die einzelnen Objekte der Sammlung Paul Prött eingegangen wird. Um eine Strukturierung zu erreichen wurde schon im Vorfeld eine Einteilung in den europäischen und außereuropäischen Teil der Sammlung vorgenommen. Von der insgesamt rund 1.000 Objekte umfassenden Sammlung Prött, die mit 466 Kleidungsstücken und Kopfbedeckungen und 482 Schmuckstücken ins Museum gelangte, werden als europäische Stücke 212 Kleidungsstücke, 92 Kopfbedeckungen und 262 Schmuckstücke herausgefiltert und einzeln vorgestellt. Dabei wurde sowohl eine materialbasierte Untersuchung als auch eine kulturhistorische Einordnung vorgenommen. Da eine geografische Zuordnung aufgrund der kurzen Forschungszeit oftmals nur schwer möglich war, wurde auf eine exakte regionale Einordnung verzichtet und in deutschsprachigen Raum, Ostmitteleuropa (Tschechien, Slowenien, Ungarn und Rumänien) und Südosteuropa/Balkan gegliedert. Nur beim Schmuck ergaben sich zusätzlich Objekte aus Nord- und Nordosteuropa. Da sich keine vollständigen Ensembles fanden, wurden die Einzelstücke nach Kleidungsstypen geordnet und strukturiert. Nach dem Kapitel über Kleidung und Textilien folgen als eigener Bereich Kopfbedeckungen und schließlich Schmuck. Nach allgemeiner Kleidungsterminologie wurden regionalspezifische Bezeichnungen in Klammern ergänzt. Der Katalog startet mit einzelnen modischen Kleidungsstücken von Mann und Frau. Der Ochsenfurter Gautracht, die mit 11 Mutzen (= regionalspezifische Bezeichnung für Spenzer) und 3 Röcken zahlenmäßig gut vertreten ist, wurde ein längerer erläuternder Abschnitt gewidmet, wie auch der Sammlung zum europäischen Trachtenschmuck aus aller Welt.

Da die Leser*innen aufgefordert wurden, etwaige Zuschreibungen zu ergänzen, sei hier der Hinweis auf das Kopftuch Katalog Nr. II.83 Inv. Nr. PT 089 und das Kopftuch Katalog Nr. II.84. Inv. Nr. PT 090 angebracht. Die Stücke wurden der Region Banat/Serbien zugewiesen. Durch ein Ausstellungsprojekt mit Ostkroatien konnte die Rezensentin Vergleichsobjekte aus musealen Sammlungen in Brod, Vinkovci und Osijek entlehnen. Die historische Region Slawonien, Teil des k.k. Habsburgerreiches an der Grenze zum osmanischen Reich, war und ist bekannt für reichhaltige Goldstickereien. In der Publikation von Vlasta Šabić (*Ruho = Clothes: Katalog izložbe*. Muzej Slavonije, Osijek 2002) wurde als Herkunftsregion für sehr ähnliche Kopftücher Vinkovci genannt.

Um den Katalogteil aufzulockern wurden vereinzelt historische s/w-Aufnahmen zur Verdeutlichung integriert, wobei hier der Hinweis gestattet sei, dass es sich bei den Fotografien von Hans Retzlaff meist um gestellte Aufnahmen handelt und der Wahrheitsgehalt eingeschränkt ist. Ebenso wurden Trachtengrafiken ergänzt, die sich wie Lioba Keller-Drescher, Nadja Neuner-Schatz und andere in ihren Forschungsarbeiten darlegen konnten, als ebenso fragliche Quellen zur Tracht einer Region erweisen. Bedeutend und sehr hilfreich für Sammlungsleiter und Kuratoren erweisen sich neben den perfekten Objekt- und Detailfotos die umfangreichen technischen Angaben im Katalog von der Textilrestauratorin Verena Thiemann zu jedem Objekt, die Hinweise auf Vergleichsstücke in anderen musealen Sammlungen und die Literaturhinweise. Hierin steckt ein großes Stück Arbeit, und es muss unbedingt Danke gesagt werden. Die Publikation sollte so als zwingend notwendiges Nachschlagewerk den meisten Museen Mitteleuropas dringend empfohlen werden. Zitierte aber leider nicht gelistete Literaturhinweise sollen hier ergänzt werden, obgleich es sich um gängige Nachschlagewerke handelt und in der Fachwelt eigentlich bekannt sein sollten: Barbara Markowsky, *Europäische Seidengewebe des 13.-18. Jahrhunderts*. (Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln), Köln 1976; Angela Völker,

Biedermeierstoffe. Die Sammlung des MAK – Museum für Angewandte Kunst, Wien und des Technischen Museums Wien, Wien 1996.

Das fünfjährige Projekt der Kulturstiftung beinhaltet neben einer Ausstellung, die zum europäischen Teil der Sammlung Paul Prött bereits von 4. November 2018 bis 14. April 2019 im *Deutschen Textilmuseum Krefeld* unter dem gleichnamigen Titel stattgefunden hat, sodass sich die Publikation auch als Katalog zur Ausstellung versteht, auch eine Fachtagung zum gewählten Thema. Der Tagungsband *„Textile Erwerbungen und Sammlungsstrategien europäischer Museen in der NS-Zeit“*, bearbeitet von Annette Paetz gen. Schieck und Dirk Senger ist im Nünnerich-Asmus Verlag, Oppenheim am Rhein 2019 erschienen.

Wir freuen uns auf den zweiten Band zum außereuropäischen Teil der Sammlung Paul Prött und danken den Autorinnen für die vorbildliche Umsetzung einer Sammlungsbearbeitung von Tracht oder Mode.

Thekla Weissengruber für *netzwerk mode textil e.V.* (online seit 16.06.2020)